JAdigital.
Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe konzeptionell gestalten

Fachliche Anforderungen an die Jugendhilfeplanung zur Sicherstellung digitaler Infrastruktur

Elisabeth Schmutz

16.10.2024

Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH

Vortrag im Rahmen der „Digitalen Woche der Kinder- und Jugendhilfe“

Digitalisierung und Jugendhilfeplanung

JAdigital.
Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe konzeptionell gestalten

- Planung digitaler Angebote/Elemente als Teil der Infrastrukturentwicklung
  - Digitale Leistungserbringung, d.h. Einbeziehung von digitalen Elementen in die Konzeptionierung und Gestaltung von Angeboten
  - (neue) Leistungen, mit denen digitalisierungsbedingte Hilfebedarfe gedeckt werden können
- Nutzung von Digitalisierung in der Gestaltung von Planungsprozessen

In Fertigstellung:
Handreichung für die Jugendhilfeplanung: Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung auf die Planungsprozesse nach § 80 SGB VIII?

Digitalisierung und Jugendhilfeplanung

- Träger der öffentlichen Jugendhilfe ist im Rahmen der Gesamtverantwortung gem. § 79 SGB VIII zur Sicherstellung eines pluralen Angebots an Jugendhilfemaßnahmen verpflichtet
- Pluralität umfasst auch digitale Elemente, weil Pflicht bei entsprechendem Bedarf diese anzubieten
- Voraussetzung:
  - Fachliche Auseinandersetzung mit Eignung und Erforderlichkeit digitaler Elemente bei (bestimmten) Leistungen
  - Klärung der Rahmenbedingungen für einen fachlich angemessenen Einsatz der digitalen Elemente
- Notwendigkeit ausreichender Leistungsangebote, die digitalisierungsbedingte Hilfe- und Unterstützungsbedarfe decken (Stärkung von Mediennutzungskompetenzen etc.)

Planung digitaler Angebote/Elemente als Teil der Infrastrukturentwicklung

Bestandserhebung

JAdigital.
Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe konzeptionell gestalten

Angebote mit digitalen Gestaltungselementen

- Wie viele Angebote mit digitalen Elementen werden bereits vorgehalten?
- Wen adressieren diese Angebote (Kinder, Jugendliche, Eltern)?
- In welchen Leistungsbereichen gibt es bereits digitale Formate und in welchen bislang eher wenig oder gar nicht?
- Bei welchen dieser Angebote stehen digitale Kommunikationsformen neben analogen bzw. ergänzen diese, und bei welchen Angeboten gibt es rein digitale Formate?
- Welche Art von digitalen Formaten (Chats, Videogespräche, digitale Tools etc.) der Leistungserbringung werden konkret angeboten?
- In welchem Maß und Verhältnis gegenüber analogen Angeboten werden Leistungen mit digitalen Formaten in Anspruch genommen?

Angebote zu digitalisierungsbedingten Bedarfen

- Wie viele Angebote gibt es, die Medienkompetenzen vermitteln (Kenntnisse zu Bedingung und Anwendung von Hard- und Software, Vermittlung von Chancen und Risiken des digitalen Raums, Vermittlung von Kompetenzen des datensicheren Umgangs mit digitalen Tools etc.)
- Wen adressieren diese Angebote (Kinder, Jugendliche, Eltern)
- In welchen Kontexten bzw. Settings werden diese angeboten (Kita, Schule, Kinder- und Jugendarbeit, Familienbildung etc.)
- ...

Bedarfsermittlung

- Ermittlung des Bedarfs unter Berücksichtigung von
  - Wünschen, Bedürfnissen und Interessen der jungen Menschen und ihrer Familien
  - Sozialpädagogischen Standards der Aufgabenerfüllung
  - Fachpolitische Ziele des zuständigen Jugendhilfeträgers
- Fachliche Erfordernis digitaler Angebote
  - Orientierung an digitalisierter Lebenswelt von jungen Menschen und ihren Familien
  - Darin enthaltene Chancen für selbstbestimmungsorientierte Leistungsgewährung
- Besonderer Fokus auf Zugangsgestaltung und gelingendem Hilfebeginn
  - Information zu Hilfemöglichkeiten und Rechten
  - Möglichkeit der Kontaktaufnahme bei Bedarf in geschütztem/anonymem Raum
  - Übergangsgestaltung vom Jugendamt in die Hilfe
- Einbeziehung von Selbstvertretungen (insb. Hinsichtlich Wünsche und bisherige Erfahrungen)
- Einschätzungen der JHA-Mitglieder und Freien Träger

Maßnahmenplanung

- Orientierung:
  - Pluralität des Angebots, auch hinsichtlich digitaler Elemente
  - Berücksichtigung auch sozialräumlicher und sozialstruktureller Bedingungen, die Bedarf für digitale Elemente begründen (z.B. Ausgleich lückenhafter Infrastruktur in ländlichen Räumen).
- Fachliche Anforderungen
  - Kommunikation in verständlicher, nachvollziehbarer und wahrnehmbarer Form sicherstellen
  - Für digitale Kommunikation verlässliche Ausstattung auch für Adressat:innen sicherstellen
  - Medien-, Methoden- und Datenschutz-/Softwarekompetenz auf Seiten der Fachkräfte

Evaluation und Fortschreibung

Regelmäßige und systematische Erhebung und Auswertung:

- Welche gelingenden Erfahrungen werden mit und von unterschiedlichen Adressat:innengruppen sowie von begleitenden Fachkräften in der Durchführung von digitalen (Elementen in) Angeboten gemacht?
- Welche Herausforderungen zeigen sich in der Umsetzung der Angebote auf der Ebene von Rahmenbedingungen (z.B. Ausstattung), Inanspruchnahme, Umsetzungsgestaltung etc.?
- Welche Weiterentwicklungsbedarfe zeigen sich hinsichtlich der Umsetzung und Ausgestaltung der Angebote sowie hinsichtlich der Entwicklung von Medienkompetenzen auf Seiten der jungen Menschen, Eltern und Fachkräften?

Nutzung von Digitalisierung im Planungsprozess

Ziel: Stärkung der Beteiligung

JAdigital.
Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe konzeptionell gestalten

- Beteiligung als zentraler Schlüssel für passgenaue und wirksame Angebote
- Digitale Tools/Elemente als Beitrag zur zielführenden Umsetzung von Beteiligungsprozessen
  - Information zu Beteiligungsmöglichkeiten und Zielen in verständlicher, nachvollziehbarer und wahrnehmbarer Form
  - Barrieren in der Kommunikation absenken (Übersetzungstools, Leichte Sprache, Vorlesefunktion etc.)
  - Zielgruppengerechte Erleichterung von Zugängen, Teilhabe- und Mitwirkungsmöglichkeiten
- Fokus: Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Adressat:innen hören
- Herausforderung: repräsentative Beteiligung von Adressat:innen in unterschiedlichen Lebenslagen

Ziel: Arbeitserleichterung

JAdigital.
Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe konzeptionell gestalten

- Vereinfachung durch die Erleichterung konkreter Arbeitsschritte mit bestimmten Funktionen einer Fachsoftware
- Entlastung durch den Einsatz von digitalen Tools (z.B. zur Visualisierung oder grafischen Aufbereitung von Informationen)
- Kompensation durch den Einsatz von Software, die konkrete Arbeitsschritte übernimmt, die zuvor händisch erledigt wurden
- Unterstützung durch den Einsatz digitaler Assistenzsysteme, die die Strukturierung von Arbeitsprozessen unterstützen
- Beschleunigung durch die Reduktion des Zeitaufwands für bestimmte Arbeitsschritte, die mithilfe entsprechender Tools wesentlich schneller erledigt werden können als ohne diese
- Vernetzung durch fachkräfte- und trägerübergreifend nutzbare Informationssysteme
- Qualifizieren durch E-Learning-Kurse und digitale Fortbildungen

Überblick zu Möglichkeiten im Rahmen Online-Fachgespräch „Digitalisierung & Jugendhilfeplanung“ am 11.06.2024 von Markus Hladik und Stefan Käs, Stadtjugendamt Erlangen: https://www.digitalejugendhilfe.de/querschnittsthemen/jugendhilfeplanung/vortraege/interviews.html

Wissensmanagement und Ressourcen teilen

- regelmäßig und systematisch wichtiges fachliches Wissen zu Datengrundlagen und zur Prozessgestaltung in der Jugendhilfeplanung in digitaler Datenbank sichern und damit auch bei Personalwechsel verfügbar halten
- Informations- und Wissensplattform kommunenübergreifend oder auch auf Landes-/Bundesebene aufbauen, um hierüber Ressourcen zu teilen und Synergien aktivieren zu können
- Kommunenübergreifende Entwicklung und Erprobung von digitalen Planungstools

JAdigital.
Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe konzeptionell gestalten

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Projektträger

ism Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH

Kooperationspartner

DIJuF

Universität Hildesheim

Gefördert durch

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ism gGmbH
Flachsmarktstr. 9
55116 Mainz

www.ism-mz.de
ism@ism-mz.de
06131/24041-10